

## Für den Notfall: Familienpflege

Wir helfen mit: **Caritatsverband** richtet Nothilfefond für Familien ein und braucht Unterstützung

**Konstanz** (awi) Familie Rust hat vier Kinder im Alter von eineinhalb bis zwölf Jahren. Plötzlich muss die Mutter ins Krankenhaus. In der Familie herrscht Chaos. Zusätzlich zur Sorge um seine Frau belasten den Vater die Fragen, wie er seinen Haushalt und die Betreuung seiner Kinder bewältigen soll. Was tun?

Die Familienpflege des Caritasverbandes Konstanz wird aktiv bei solch dringenden Anfragen. In der Regel werden dann auch in solchen Fällen, die nicht planbar oder vorhersehbar sind, die Kosten nachträglich von den Krankenkassen übernommen. Leider werden in einigen Fällen die Anträge im Nachhinein von einzelnen Kassen abgelehnt - häufig sind dabei die Gründe nicht nachvollziehbar.

Außerdem kommen immer wieder Fälle vor, bei denen die Familienpflegerin in Familien hilft, in denen Mütter lebensbedrohlich erkrankt sind. Wenn dann tatsächlich der Tod eintritt und der Vater mit den minderjährigen Kindern zurückbleibt, endet die Finanzierung des Familienpflegeeinsatzes durch die Krankenkasse mit dem Tag des Todes. Günter Tomberg, Geschäftsführer des Caritasverbands stellt ein konkretes Beispiel aus Konstanz vor: In einer Konstanzer Familie mit Kindern unter zwölf Jahren stirbt die Mutter. Die Krankenkassen zahlen den Einsatz einer Familienpflegerin nur bis zum Todestag der Mutter, darüber hinaus nicht. „Aber gerade in dieser extrem leidvollen und traumatischen Situation müsste die Familienpflegerin die Familie dann alleine lassen“, so Tomberg. Oft wäre den betroffenen Familien damit geholfen, wenn die Familienpflegerin wenigstens noch für ein bis zwei Wochen für Stabilität und Unterstützung sorgen könnte.

Für solche Fälle richtet der Caritasverband einen Nothilfefond für Familien ein, um weiterhin schnell, unbürokratisch und effizient Familien in akuten Krisen helfen zu können. Dafür ist der Caritasverband dringend auf Spenden angewiesen. Er ist dankbar für die Unterstützung und Solidarität aus der Bevölkerung, teilt Tomberg mit.

Seine Beispiele, bei der Hilfe aus dem Fond nötig ist: Die allein erziehende Mutter eines krebserkrankten Mädchens hat ihren Arbeitsplatz verloren, da sie die einzige ist, die sich um ihre Tochter kümmern kann. Medizinisch notwendige Fahrten nach Tübingen in die Klinik werden nicht mehr übernommen; darüber hinaus trägt die Mutter schon lange die Kosten für die Alternativmedizin und alle Nahrungsergänzungsmittel, um der Siebenjährigen die langwierige Chemotherapie erträglicher zu machen.

Ein anderes Beispiel: Aufgrund der Erkrankung der Mutter benötigt die Familie vorübergehend eine Familienpflegerin; die Familie, die nur von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) lebt, kann jedoch die Zuzahlung nicht oder nur eingeschränkt bezahlen.

Der **Caritasverband** freut sich über Spenden mit dem Vermerk „Familien in Not“ auf das Konto: 6 88 66 bei der Sparkasse Bodensee (Blz 690 500 01) unter dem Stichwort „Familienpflege“ oder per Mausklick online unter: [www.caritas-kn.de](http://www.caritas-kn.de). Bei Spenden bis 100 Euro gilt der Überweisungsbeleg, ab 100 € wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt. Weitere Informationen erteilt Christine Brenner, Telefonnummer 07531/1200-260.